

Stoßwelle

Verbesserung der Cellulite um etwa 30 Prozent

Die fokussierte Stoßwellentherapie soll den Fettabbau anregen und gleichzeitig das Bindegewebe entspannen. Innerhalb der ersten drei Behandlungsmonate zeigt sich eine optische Verbesserung des Hautbildes um etwa 30 Prozent. Zu den verschiedenen Stoßwellentherapien haben wir den plastischen Chirurgen Prof. Dr. Karsten Knobloch, Hannover, befragt, der als einer der Ersten im deutschsprachigen Raum die fokussierte Stoßwellentherapie zur Behandlung der Cellulite eingesetzt hat.



K. Knobloch, Hannover

Welche Stoßwelle ist für die Behandlung der Cellulite geeignet?

K. Knobloch: In der Mehrheit der vorliegenden Studien, die z.T. randomisiert-kontrolliert mit höchstem Evidenzgrad bei der Cellulite durchgeführt worden sind, hat man fokussierte Stoßwellentherapiegeräte eingesetzt.

Wie erklärt man sich die beiden Wirkungsweisen der jeweiligen Stoßwelle – fokussiert bzw. radial – auf das Bindegewebe?

K. Knobloch: Es gibt Hinweise darauf, dass die Hautregeneration durch die fokussierte Stoßwellentherapie beschleunigt wird, was unter anderem Studien aus der Verbrennungsmedizin

nahelegen, die eine Beschleunigung der Epithelialisierung von drei Tagen in randomisierter Studienform zeigen. Dabei spielt die Stammzellaktivierung vermutlich eine entscheidende Rolle, weswegen wir von einer regenerativen Stoßwellenwirkung ausgehen. Die radiale Stoßwellentherapie kann möglicherweise über eine Massagewirkung das oftmals vorhandene Lymphödem über direkte Lymphmassageeffekte zu reduzieren helfen.

Soll man also die fokussierte mit der radialen Stoßwelle kombinieren?

K. Knobloch: In meiner randomisiert-kontrollierten Studie CelluShock haben wir die rein fokussierte Stoßwellentherapie erfolgreich geprüft. In der klinischen Praxis kombiniere

ich die fokussierte mit der radialen Stoßwellentherapie, um mögliche synergistische Effekte zu erzielen. Der Zusatzeffekt der Kombination ist jedoch bislang in keiner veröffentlichten Studie im Vergleich zur rein fokussierten Behandlung quantifiziert worden.

Es gibt noch keine evidenzbasierten Daten über die kombinierte Therapie beider Verfahren?

K. Knobloch: Nein, meiner Kenntnis nach gibt es noch keine kontrollierten Studien zur Kombination der fokussierten mit der radialen Stoßwellentherapie bei Cellulite, jedoch sind die klinischen Erfahrungen in der Kombinationsbehandlung auch in meiner persönlichen Praxis positiv.



Abb. 1: CSS von 10 auf 5 verbessert



Abb. 2: CSS von 12 auf 2 verbessert



Abb. 2: CSS von 15 auf 7 verbessert

Wann tritt der gewünschte Effekt ein und wie lange hält er an?

K. Knobloch: Die Mehrzahl der vorliegenden Studien hat drei Monate nach einer Serie von zumeist sechs Stoßwellenbehandlungen die Ergebnisse erfasst, so auch wir in der CelluShock-Studie. Wir haben Grund zu der Annahme, dass nach einem Jahr noch deutliche Effekte nachweisbar sind, jedoch sind dies bislang keine kontrollierten Beobachtungen.

Welche Frequenzen in welchen Intervallen empfehlen Sie?

K. Knobloch: In der CelluShock-Studie haben wir sechsmalig im Abstand von einer Woche behandelt, wie ich es auch in der täglichen Praxis empfehle. Dabei haben wir mit einem Storz-Duolith-Gerät mit 0,35mJ/mm² und 2.000 Impulsen pro Sitzung gearbeitet. Ich darf jedoch anmer-

ken, dass die Übertragung dieser Geräteparameter auf Stoßwellengeräte anderer Hersteller nicht zwanglos möglich ist, sodass die erzielten Ergebnisse mit ebendieser Einstellung nur für Storz-Geräte gelten.

Ist die Anwendung schmerzhaft?

K. Knobloch: Nein, allenfalls spürt man feine Nadelstiche bei der Anwendung der fokussierten Stoßwellentherapie.

Was ist nun State of the Art?

K. Knobloch: In der überwiegenden Anzahl der positiven Studien sind fokussierte Stoßwellentherapiegeräte eingesetzt worden. Zurzeit ist mir auch nur eine Untersuchung der radialen Stoßwellentherapie bei Cellulite bekannt. Insofern liegen aus Expertensicht in Kenntnis der Datenlage vielversprechende Ergebnisse mit der

fokussierten Stoßwellentherapie vor, während für die rein radialen Stoßwellentherapiegeräte die Datenlage zu gering ist, als dass ich eine solche Empfehlung für radiale Stoßwellentherapiegeräte aussprechen könnte. ■

Danke für das Gespräch!

Das Interview führte Dr. Christine Dominkus

Unser Interviewpartner:
Prof. Dr. Karsten Knobloch
SportPraxis Hannover
Heiligerstraße 3, Hannover
E-Mail: kknobi@yahoo.com